

Sitzen Sie gut oder (f)liegen Sie schon?

STEPHAN BURIANEK*



rgendwo über den Alpen, auf einem Kurzstreckenflug, war es wieder einmal so weit. Klickwumm! Mit einem stoßartigen Ruck hatte der Vordermann seine Rückenlehne zurückgekippt. Er saß nun bequem, und ich hatte die Zeitung im Gesicht. Ich blickte mich um, da packte mich für eine gute Sekunde lang das Mitleid. Alle saßen aufrecht, nur der Idiot vor mir suchte Streit. Warum immer ich?

Wie hätte Knigge wohl reagiert? Diese Frage stellt man sich in solchen Momenten eher selten, der Impuls ist zumeist stärker. Leider sind Impulse von der persönlichen Tagesverfassung abhängig und mitunter ineffiziente Partner. Aber der Umgang mit unliebsamen Rückenlehnen ist mir nicht neu. Also: Wie hätte Knigge wohl reagiert?

Wahrscheinlich hätte er geraten abzuwägen, wie sehr einen die Luftraumverletzung in der jeweiligen Situation stört. Hatte man ohnehin die Augen verschließen und sich dem Tagträumen hingeben wollen? Dann wäre Schweigen für die Befriedigung des eigenen Harmoniebedürfnisses wohl die beste Lösung. Was aber, wenn der Vordermann stinkt? Dann wäre vermutlich abzuwägen, wie störend man dessen Geruch empfindet. Wer schweigt ist stark.

Auf Flügen lese ich gerne, und manchmal schreibe ich eine Kolumne. In derartigen Lebenslagen empfinde ich Rückenlehnen-Attacken als Nötigung. Knigge hätte bestimmt geraten, den Vordermann höflich aber bestimmt auf sein Vergehen aufmerksam zu machen. Und genau darin habe ich bereits Übung: „Entschuldigen Sie bitte, aber ich möchte Sie bitten, die Rückenlehne wieder hochzustellen. Das ist auf Kurzstrecken nicht üblich. Ich hätte ja grundsätzlich nichts dagegen, aber ich muss leider arbeiten.“ Der erste Teil des letzten Satzes ist eine Lüge, ist aber erlaubt, da sie den Mitmenschen besänftigt. Der zweite Teil stimmt fast immer. Ich freue mich über Verbesserungsvorschläge zum präsentierten Wortlaut (bitte per E-Mail an feed-

back@burianek.net, zu gewinnen gibt es nichts). Ich habe in weiterer Folge die Erfahrung gemacht, dass sich Problempassagiere grundsätzlich in drei Gruppen einteilen lassen: Da sind zum einen die Dummen, die die Tragweite ihres Handelns vor der bereits erfolgten Luftraumverletzung nicht zu erkennen imstande gewesen sind. Ihnen gegenüber stehen die Ignoranten, denen ihr Ansehen in der anonymen Masse gleichgültig ist. Und dann gibt es noch jene, die sich dumm stellen. Die erste Gruppe ist mir in der Regel die sympathischste. Die anderen beiden glauben allzu häufig, sich wehren zu müssen. Diese Beobachtungen haben übrigens häufig auch in anderen, ähnlichen Alltagssituationen ihre Gültigkeit. Das Rückenlehnen-Dilemma ließe sich auf Kurzstrecken ganz einfach lösen, indem Fluglinien auf verstellbare Rückenlehnen verzichten. Im Zug von Berlin nach Potsdam legt man sich schließlich auch nicht nieder. Den Airlines würde das Kosten ersparen und den Passagieren einen friedlicheren Umgang miteinander ermöglichen. Das wäre also eine klassische Win-win-Situation.

Es gibt sogar eine Fluglinie, die diese Idee bereits seit Jahren umsetzt. Dumm nur, dass ausgerechnet diese Airline bei Connoisseuren als absolutes „No-Go“ gilt. Sie wissen schon, ich meine das Unternehmen mit Sitz in Irland, das früher einmal für den Gang auf die Toilette extra verlangen wollte und bereits vor Jahren in einer internationalen Konsumentenumfrage zur unbeliebtesten Airline der Welt gewählt wurde. Mit dem Wunsch nach unverstellbaren Sitzen bin ich nicht allein. Vor ungefähr einem halben Jahr schlug der in San Francisco lebende Autor und Unternehmer Richard Moran bereits in dieselbe Kerbe und lieferte in einer Art Online-Klageschrift einen interessanten Vorschlag: Passagiere sollten für das Kippen der Lehne zahlen, und zwar ihrem Hintermann. Ich halte das für einen interessanten Ansatz. Vielleicht sollte ich meinen Standardspruch ändern: „Ich hoffe, Sie sitzen bequem. Wie viel zahlen Sie mir nun dafür?“



*Stephan Burianek ist Connoisseur für Stil und Genuss und wird in künftigen CC-Ausgaben versuchen, Knigges Philosophie auf heutige Reisesituationen anzuwenden.